



Sehr geehrte Agrar-Mitglieder,

*in dieser Juni-Ausgabe möchte ich Ihnen einen Einblick in unsere Alpwirtschaft geben und auf **kommende Veranstaltungen** hinweisen.*

Unsere Alpen – Ein wertvolles Kulturgut der Agrargemeinschaft Rankweil-Meiningen

Neben der Holzwirtschaft bildet die Betreuung und der Erhalt unserer Alpen einen wesentlichen Aufgabenbereich der Agrargemeinschaft Rankweil-Meiningen. Die Alpen sind nicht nur wertvolle Wirtschaftsflächen, sondern zählen auch zu den bedeutendsten Kulturgütern unserer Region. Sie prägen seit Generationen das Landschaftsbild, sichern die landwirtschaftliche Nutzung der Berggebiete und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

Die Anforderungen an die Bewirtschaftung der Alpen werden jedoch zunehmend größer. Sowohl die Agrargemeinschaft als Eigentümerin als auch die Pächterfamilien stehen vor immer neuen Herausforderungen. Der Klimawandel verändert die Vegetation und die Wasserverfügbarkeit, die Rückkehr des Wolfes stellt die Alpwirtschaft vor zusätzliche Probleme, und die Tuberkulose-Problematik (TBC) sorgt weiterhin für große Unsicherheit in der Viehwirtschaft.





Der Autor

KURT BEREUTER

*1963, studierte BWL, Philosophie und Politikwissenschaften. Organisationsberater und -entwickler, freier Journalist und Moderator, betreibt in Alberschwende das Vorholz-Institut für praktische Philosophie.

Hinweis: Der Titel des Artikels von Kurt Bereuter lautet „Alpwirtschaft neu gedacht?“ und erschien im Juni 2026 in *THEMA VORARLBERG*.

Auf diese Entwicklungen weist auch der Journalist Kurt Bereuter in seinem Artikel hin. Er beschreibt eindrücklich die zunehmenden Belastungen der Alpwirtschaft durch TBC, den Wolf und die sich verändernden Rahmenbedingungen im Alpenraum. Gleichzeitig unterstreicht er die große Bedeutung der Alpen für Landwirtschaft, Tourismus und die Erhaltung unserer Kulturlandschaft.

ALPWIRTSCHAFT NEU GEDACHT?

Von Kurt Bereuter



Zuletzt ist unsere Alpwirtschaft massiv wegen TBC bei Rotwild mit Ansteckung auf das Nutzvieh und den Meister Isegrim unter Druck geraten. Die Probleme darunter wiegen nicht minder schwer.

Schon vor zwölf Jahren präsentierte der Vorarlberger Naturschutzrat unter Georg Grabher und Maria-Anna Moosbrugger seine „Alpstrategie Vorarlberg“. Darin stellte das Autorenteam fest, dass die Alpwirtschaft für Vorarlberg von großer Bedeutung ist, nicht nur als Futterflächen für unser Vieh, die durch Knochenarbeit unserer Vorfahren der Naturlandschaft abgerungen wurden, sondern auch für die Lebensmittelproduktion und vor allem für den Tourismus, der sich dem Klimawandel anpassen muss: Wintersportgebiete brauchen eine künstliche Beschneigung, Beschneigungsteiche und Leitungen und Straßen, um sie anzulegen. Der Sommertourismus verändert sich und die Landschaft: Biken – mit Strom und Carbon statt Kondition (C Graubünden) bringt neue Massen auf den Berg und neue Bikerouten – manchmal mitten durch Viehherden. Und jetzt vielleicht noch Windräder und noch größere Straßen, um sie zu errichten.

Verlust von Alpflächen

Das heißt, dass wir Alpflächen an den Tourismus und vielleicht auch an die Energiewirtschaft verlieren. Wer aber offenen Auges durch unsere Alpen wandert, wird leicht feststellen, dass die Alpflächen massiv zugewachsen sind und weiter zuwachsen und ganze Weiden nicht mehr, wie in den Jahrhunderten davor von „Unkraut“, Gebüsch und Bäumchen und Steinen „gesäubert“ werden. Beim Unkraut erinnere ich nur an die giftigen Kreuzkräuter, Germer, Eisenhut oder Bärenklau, Maiglöckchen und Herbstzeitlose. Ökologisch sei das Zuwachsen nicht so schlimm, denn Wald sei allemal natürlich(er), meinte Georg Grabher. Aber, „aus Gründen der historischen Verwurzelung eines Berglandes, der Nutzungskultur in ihrer Nachhaltigkeit und letztlich einer gewissen Sentimentalität“ wegen, wollte er Alpen haben und erhalten.

Eine faktische Strategie

Tatsächlich gab es eine Strategie für unsere Alpwirtschaft, jene, die die öffentliche Hand verfolgte und umgesetzt wurde, mit der möglichst vollständigen Erschließung unserer Alpen mit Straßen, am besten Lkw-tauglich und mit Strom- und Glasfaserkabel (kein Witz!). Das brachte nicht nur eine leichtere Bewirtschaftung mit sich, sondern auch völlig andere Alpgebäude, vom Stall bis zum Wohntrakt. Alles gut, aber statt Holz aus den umliegenden Wäldern, Beton, verleimtes Holz und pflegeleichte Böden. Statt Stille und Ruhe, Auto- und E-Bikeverkehr und sei es nur zur Einkehr. Die Jäger freuen sich über Straßen, aber nicht über

den Verkehr. Auftrieb wird zur Auffahrt und Heu plus Kraftfutter können folgen, mit negativen Auswirkungen auf die Alpflächen, wie beschrieben.

Eine Wunschstrategie

Es muss und kann nicht wieder so werden wie früher, die Alpwelt hat sich weitergedreht. Aber klar ist, Alpwirtschaft muss uns als Gesellschaft etwas wert sein. Ist sie auch, weil es Förderungen gibt, ob sie ausreichen, ist eine andere Frage. Aber – die Förderungen sollen das ermöglichen und sicherstellen, was wünschenswert ist. Dem wurde in der Vergangenheit zu wenig Augenmerk geschenkt, deshalb wäre eine Strategieänderung nötig. Weg von der Quantität der Flächen und des Viehauftriebs, hin zu einer ökologisch qualitätsvollen Bewirtschaftungsstrategie einer jeden einzelnen Alpe. Dazu braucht es eine Umfeldanalyse, ein Stärken- und Schwächenprofil und dann klare, überprüfbare Ziele und Strategien für die nächsten Jahre für die jeweilige Alpe. Dann kann klar werden, welche Maßnahmen warum gefördert werden und was sie bewirken können und sollen. Das gehört dann evaluiert und angepasst. Es wird Alpflächen geben, die wir aufgeben und die sich der Wald holt. Aber es sollte klar sein, welche Alpflächen das sinnigerweise sind. Und auf den verbleibenden Flächen muss einer Intensivierung und Übernutzung Einhalt geboten, stattdessen die Weidpflege intensiviert werden. Motivierung für die nichtbäuerliche Gesellschaft an diesen mühsamen Tätigkeiten mitzumachen ist gefordert.

Beispiele gibt es, Mitglieder von Agrargemeinschaften, Schulen, Sozialprojekte oder auch der Alpenschutzverein und die Naturfreunde. Das würde auch eine Nähe der Menschen zur Alp- und Landwirtschaft und deren Produkten schaffen, die verloren ging.

Und jetzt?

Schon im Juli 2019 beklagte der Vorarlberger Naturschutzrat in einem Strategiepapier, dass die „Alpstrategie Vorarlberg“ vorgestellt, publiziert und dann schubladisiert worden sei: „Eine aktive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen, Fragestellungen und Empfehlungen ... fand jedoch nicht statt.“ Es ging weiter wie bisher, eine ökologisch wünschenswerte Entwicklung der Alpwirtschaft zur Sicherung alpiner Natur und Kulturräume unterblieb. Und jetzt, kommt ein kleineres Problem, der Schadwal, und ein riesengroßes Problem dazu: TBC. „Bauern wollen gesundes Vieh auf die Alpen treiben und es im Herbst wieder gesund nach Hause bringen“, brachte es ein Bauer auf den Punkt. Jede Alpfung birgt ein Risiko in sich, aber das Risiko sich TBC in den Stall zu holen, ist dann manchem Bauern zu hoch – und das Vieh bleibt daheim, die Alpe unterbesetzt. Das fehlende Futter der Alpflächen muss importiert werden, der im Tal mehr anfallende Dünger auf den Heimflächen ausgebracht werden, was unweigerlich zu

einer weiteren Überdüngung führt. Die Alpen verbuschen weiter, Gras bleibt stehen und ein Wirtschaftsertrag und Alpprodukte bleiben aus. „Für die Vorarlberger Landschaft und Naturausstattung ist das Schicksal der Alpwirtschaft von großer Bedeutung“, schrieb Grabher 2013. Es wäre an der Zeit, seine Alpstrategie wieder aus der Schublade zu holen und um eine TBC-Strategie zu ergänzen, denn es geht um viel, um eine Kulturlandschaft, von der wir alle profitieren, auch wenn es uns nicht immer bewusst ist.

www.naturschutzrat.at/fileadmin/www.naturschutzrat.at/Studien/alpwirtschaft_2014.pdf

Entwicklung der Agrargemeinschaft Rankweil

Einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Agrargemeinschaft Rankweil stellte das Jahr 2010 dar. Auf Initiative des damaligen Vorstandsmitglieds **Josef Bechtold** wurde gemeinsam mit **Prof. DI Michael Machatschek*** eine umfassende Begehung aller Alpen durchgeführt.

Im Rahmen dieser Begehung wurde für sämtliche Alpen der Agrargemeinschaft ein Entwicklungs- und Nutzungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept dient seither als grundlegende Leitlinie für die nachhaltige Bewirtschaftung, Pflege und Weiterentwicklung der Alpbetriebe. Ziel war es, die bestehenden Strukturen zu analysieren, Potenziale aufzuzeigen und langfristige Strategien für eine zukunftsorientierte Alpwirtschaft zu entwickeln. Dabei wurden sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt, um eine ausgewogene und nachhaltige Nutzung der Alpen sicherzustellen.

Das erarbeitete Konzept bildet bis heute eine wichtige Grundlage für Entscheidungen innerhalb der Agrargemeinschaft und unterstützt die verantwortungsvolle Weiterentwicklung der gesamten Alplandschaft.

* Hinweis: Michael Machatschek, stammt aus dem Salzkammergut und leitet nach vielen Lehr- und Wanderjahren die Forschungsstelle für Landschafts- und Vegetationskunde in Hermagor. Er war u.a. als Hirte, Senner und Bauer tätig und ist als freiberuflicher Ökologe, Landschafts- und Freiraumplaner und Wanderforscher in Österreich unterwegs. Er sammelt altes Gebrauchswissen und führt Lehrtätigkeiten durch. Als Autor zahlreicher Bücher zu Fragen der Landnutzungsformen und Kräuterkunde führt er fachbezogene Projekte, Seminare und Nachforschungen zur Erhaltung des alten, agri-culturellen Gebrauchswissens über Nutzpflanzen, Nahrungs-, Vegetationskunde und subsistente Bewirtschaftungsformen durch.

Die rund 180 Hektar großen Alpen der Agrargemeinschaft Rankweil-Meinigen werden von der Agrargemeinschaft unter der **Leitung von Ing. Arthur Heel** mit Unterstützung der **Alpgruppe** geführt und betreut.

Nähere Informationen auf www.agrar-rankweil.at

NAME	SEEHÖHE ALPHÜTTE	FLÄCHE (ha)	PÄCHTERFAMILIE
Untere Bächenwaldalpe	1065	10	Müller Christian, Satteins
Obere Bächenwaldalpe	1245	8	Müller Christian, Satteins
Hinterjochalpe (oberes + unteres Joch)	1584	60	Hartmann Markus, Dünserberg
Agtenwald Alpe	1300	22	Welte Wolfgang, Meiningen
Alpe Neugehren	1600	80	Welte Wolfgang, Meiningen
GESAMTFLÄCHE		180	

Die Mitglieder der Alpgruppe übernehmen dabei Verantwortung für verschiedene Bereiche der Alpen. Festgestellte Mängel, notwendige Verbesserungen und neue Ideen werden gemeinsam besprochen und in die Arbeit der Gruppe eingebracht.

Name	Alpbereich
BECHTOLD Josef	Obere Jochalpe
Ing. HEEL Arthur	Gesamter Alpkoordinator, Obere Jochalpe
JENNY Peter	delegierter Vorstand
KÜHNE Martin delegierter Agrar Meiningen	Untere Jochalpe
Mag. ROHRER Otto	Frondiensteinteilung , delegierter Vorstand
Ing. STURN Herbert	Untere Bächenwaldalpe, Delegierter Vorstand
ZÜNDDT Norbert	Obere Bächenwaldalpe

Besonders bewährt haben sich die jährlich durchgeführten Alppflegetage. Dabei werden schädliche Pflanzen entfernt, unerwünschter Gehölzaufwuchs zurückgedrängt und gezielte Maßnahmen zur Weidepflege durchgeführt. Diese Arbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Weideflächen und zur langfristigen Sicherung einer nachhaltigen Alpbewirtschaftung.



— *Einladung zum* —
ALPPFLEGETAG
der Agrargemeinschaft Rankweil

-  **SAMSTAG, 27. JUNI 2026**
 - Alpe Agtenwald
 - Obere Bächenwaldalpe
-  **SAMSTAG, 11. JULI 2026**
 - Obere Jochalpe
-  **TREFFPUNKT UND ABFAHRT:**
07:00 Uhr beim Verwaltungsgebäude
-  **FÜR GETRÄNKE UND EINE JAUSE**
ist bestens gesorgt.
-  **BITTE BRINGT GUTES SCHUHWERK**
sowie der Witterung und den Arbeiten
entsprechende Kleidung mit.

*Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und
einen erfolgreichen Arbeitseinsatz auf unseren Alpen!*

 agrar
rankweil

Ein Beitrag zur Pflege unserer Alpen bedeutet nicht nur die Erhaltung eines wichtigen Kulturgutes, sondern bietet auch persönliche Vorteile. Die Arbeit in der herrlichen Berglandschaft vermittelt wertvolles Wissen über Natur und Landwirtschaft, stärkt die Gesundheit durch Bewegung an der frischen Luft und bietet einen willkommenen Ausgleich zum oft hektischen Alltag. So verbinden sich Verantwortung für die Natur, Gemeinschaft und Erholung auf besondere Weise.

ANMELDUNG zum ALPPFLEGETAG unter Tel.: 05522 / 44523 oder
E-Mail: office@agrar-rankweil.at

Alpen

Sicherung gut erhaltener und naturnah bewirtschafteter Alpen für die nächste Generation.

Neben der Bedeutung der Alpwirtschaft für die heimische Landwirtschaft wird ihr Wert für Gesundheit, Tourismus, Wald und Wild immer mehr erkannt. Weiters dienen unsere Alpen der Sicherung von unterliegenden Siedlungsräumen.

ALPDAUER:

je nach Witterung Ende Mai bis Mitte September, Vertragsdauer 2021 bis 2027, jeweils vom 1. Mai bis 30. September

VIEHBESTOSSUNG:

Oberer und Unterer Bächenwald: 56 Stk, (11 Stk Rinder, 10 Stk Mutterkühe mit Kälber, 1 Stk Stier, 17 Stk Ziegen, 15 Stk Schafe, 1 Stk Pony, 1 Stk Esel)

Oberes und Unteres Hinterjoch: 33 Stk (22 Stk Rinder, 11 Stk Milchkühe)

Agtenwald / Neugehren: 128 Stk (122 Stk Rinder, Mutterkühe mit Kälber, 2 Stk Milchkühe, 4 Stk. Pferde)



AUFGABEN:

- Instandhaltung der Alpegebäude
- Instandhaltung der Zufahrtswege
- Sicherstellung einer kontrollierten Wasserableitung
- Begrünung von Rutschungen
- Rodung von Sträuchern und Unkräutern
- Pflege der Weiddeflächen

Die Natur lässt sich nicht beeinflussen. Somit sind schon seit Generationen alle Menschen, Mitglieder der Agrargemeinschaft sowie die in der Landwirtschaft tätigen Familien darauf angewiesen, um Schutz, gutes Wetter und eine unfallfreie Alpsaison zu bitten.

In diesem Zusammenhang spielt auch der Glaube und der Segen Gottes eine wichtige Rolle im bäuerlichen Jahreslauf und im Bewusstsein vieler Beteiligter.

Die Hoffnung auf eine sichere und erfolgreiche Alpsaison wird traditionell durch gemeinschaftliches Gebet und gelebte Spiritualität begleitet.

Dabei steht nicht nur der wirtschaftliche Erfolg im Vordergrund, sondern ebenso die Dankbarkeit für die Natur, die Tiere und die Möglichkeit, die Alpen bewirtschaften zu dürfen.

Aus diesem Grund führen wir alle zwei Jahre gemeinsam mit **Vikar Elmar Simma** eine **feierliche Alpmesse mit anschließender Benediktion** durch. Diese Feier ist ein bedeutender Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens auf der Alpe und wird von den Mitgliedern der Agrargemeinschaft sowie von den Alpverantwortlichen sehr geschätzt. Im Rahmen dieser Messe werden die Menschen, das Vieh und die Alpenflächen unter den besonderen Schutz Gottes gestellt.



*Herzliche
Einladung*

 **Sonntag, 28. Juni 2026**

 **Beginn: 11:00 Uhr**

 Die heilige Messe wird auf der oberen Bächenwaldalpe gefeiert.

 **Fahrdienst**
ab 09:30 Uhr
Ab Parkplatz Gröllerlopf wird ein Fahrdienst zur Alpe angeboten.
späteste Retourfahrt 15:00 Uhr

 Im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher herzlich zum gemütlichen

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und einen schönen gemeinsamen Tag auf der Alpe! ♥
Agrargemeinschaft Rankweil und Pächterfamilie Müller

 agrar
rankweil

 **Nur bei guter Witterung!** |  **Bei zweifelhafter Witterung Telefonauskunft 0664/5335484**

Die Alpmesse verbindet auf eindrucksvolle Weise Tradition, Glauben und Gemeinschaft. Sie bietet einen Moment des Innehaltens inmitten der intensiven Arbeit auf der Alpe und stärkt den Zusammenhalt aller Beteiligten. Gleichzeitig ist sie Ausdruck der tiefen Verbundenheit zwischen Mensch, Natur und Schöpfung, die die Alpwirtschaft seit jeher prägt.

Für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher sorgt in bewährter Weise die **Pächterfamilie Müller**, die mit großem Einsatz und viel Engagement in Zusammenarbeit mit der **Alpgruppe** zur gelungenen Gestaltung der Veranstaltung beiträgt. Mit regionalen zubereiteten Speisen wird dabei nicht nur für eine gute Verpflegung gesorgt, sondern auch die Gastfreundschaft und Verbundenheit zur Alpwirtschaft zum Ausdruck gebracht.

Die musikalische Umrahmung der Messe sowie der anschließenden geselligen Zusammenkunft übernimmt wiederum das **Duo Günther und Rudi**. Mit ihrer stimmungsvollen Musik tragen sie wesentlich zur guten Atmosphäre der Veranstaltung bei und schaffen einen harmonischen Übergang zwischen feierlichem Anlass und gemütlichem Beisammensein.



So entsteht ein rundes Gesamtbild aus spirituellem Anlass, gelebter Gemeinschaft und kultureller Unterhaltung, das die Alpveranstaltung jedes Mal zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten macht.

..... wir haben



BETRIEBSURLAUB

vom 27. Juli 2026 bis 09. August 2026

Ab Montag, 10. August 2026 sind wir gerne wieder für Sie da!